



# Bürgerwerkstatt „Zwischen Glockenturm und Neumarkt“

Dokumentation des  
Werkstattverfahrens  
2012 – 2014



STADT ARNSBERG  
BEITRÄGE ZUR  
STADTENTWICKLUNG |  
INFO 49

Wolters Partner  
Coesfeld



Planungsraum (weiß) mit Lage der ehemaligen Klosterpforte (rot)

<b>Projektursprung</b> .....	1
<b>Das Projekt – Einführung</b> .....	3
<b>Die Bürgerwerkstätten</b> .....	5
<b>1. Bürgerwerkstatt 29. November 2012</b> .....	7
<b>2. Bürgerwerkstatt 19. Februar 2013</b> .....	21
<b>3. Bürgerwerkstatt 25. April 2013</b> .....	29
<b>4. Bürgerwerkstatt 20. November 2014</b> .....	35
<b>Schlusswort</b> .....	48
<b>Bildnachweis</b> .....	49
<b>Teilnehmer der Bürgerwerkstätten</b> .....	50

## Projektursprung ...

... war das Projekt „Märkte in Südwestfalen: Miteinander Handeln“ der REGIONALE 2013. In diesem Projekt sind 12 historische Stadt- und Ortskerne in Südwestfalen vertreten, die alle in ihren Stadtkernen über funktionale oder bauliche Verbesserungspotenziale verfügen.

Für Alt-Arnsberg bestand die **Idee**, die alte Klosterpforte künstlerisch zu inszenieren, mit dem **Ziel**, die Schnittstelle zwischen Mittelalter und Klassizismus deutlicher darzustellen und gleichzeitig ein verbindendes Element zu schaffen.

Dies wurde zum **Anlass** genommen, den gesamten Bereich zwischen Glockenturm und Neumarkt in den Fokus zu nehmen.

**Gemeinsam** mit den Arnsberger Bürgerinnen und Bürgern soll die **Zukunft** dieses Stadtraumes gestaltet werden:

**Stärken und Schwächen erkennen!**

**Ideen entwickeln!**

**Maßnahmen formulieren!**

**Eigeninitiative zeigen!**





Glockenturm

Alter Markt

ehem. Klosterpforte

Steinweg

Neumarkt

## Das Projekt

Das Projekt behandelte den Stadtraum zwischen Glockenturm und Neumarkt und umfasste somit drei räumliche Teilbereiche:

### Alter Markt – Steinweg – Neumarkt

Zentral gelegen – am Übergang zwischen Altem Markt und Steinweg – bildet die ehemalige Klosterpforte das zentrale Gelenk zwischen der mittelalterlichen und der klassizistischen Stadt. Wahrnehmbar ist sie heute jedoch kaum.

Die Stadt Arnsberg setzte sich zum Ziel, gemeinsam mit interessierten Bürgerinnen und Bürgern sowie Vertretern von Vereinen und Institutionen über die zukünftige Bedeutung und Entwicklung dieses Stadtraums zu beraten. Alt-Arnsberg soll lebendiger und attraktiver werden – zwei Aspekte, die sich gegenseitig beeinflussen.

Um diese Ziele zu erreichen, stehen keine großen, “von oben” verordneten baulichen Maßnahmen im Fokus. Vielmehr wird es darum gehen, durch kleine Interventionen – die häufig auch ein großes bürgerschaftliches Engagement erfordern – positive Veränderungen anzustoßen.

Die Bürgerinnen und Bürger wurden deshalb frühzeitig in den Prozess mit eingebunden. So konnten sie eigene Ideen einbringen und direkt sehen, wo privates Engagement möglich und notwendig ist. Die vier Bürgerwerkstätten dienten also auch dem Aufbau von langfristigen Gesprächs- und Organisationsstrukturen.



**ARNSBERGER MODELL BAUKULTUR**

Zwischen Glockenturm und Neumarkt

**1. Bürgerwerkstatt**  
Analyse · Ziele  
Grundsätze · Ideen

**Donnerstag,**  
**29. November 2012, 19.00 Uhr**

**Rittersaal im Alten Rathaus,**  
**Alter Markt**

In Zusammenarbeit mit einem externen  
Planungsbüro möchte die Stadt Arnsberg mit  
interessierten Bürgerinnen und Bürgern und  
Vertretern von Vereinen und Institutionen über  
die zukünftige Bedeutung und Entwicklung  
dieses Stadtraums beraten.

[www.baukultur-arnsberg.de](http://www.baukultur-arnsberg.de)

WOLTERS PARTNER  
ARCHITECTEN BDA STADTPLANER GdL

775 JAHRE  
ARNSBERG FEIERT  
GEBURTSTAG 2013

stadt arnsberg

ExWoSt

ARNSBERGERMODELLBAUKULTUR

Diese Veranstaltung ist Teil des Modellvorhabens „Arnsberger Modell Baukultur“ im ExWoSt-Forschungsfeld „Baukultur in der Praxis“. Experimenteller Wohnungs- und Städtebau (ExWoSt) ist ein Forschungsprogramm des Bundesministeriums für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung, betreut vom Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung (BBSR) im Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung (BBR).

Plakat zur ersten  
Bürgerwerkstatt

## Die Bürgerwerkstätten

Am 29. November 2012, 19. Februar und 25. April 2013 sowie am 20. November 2014 fanden im Alten Rathaus in Alt-Arnsberg vier Werkstattveranstaltungen statt, die inhaltlich aufeinander aufbauten:

Im Mittelpunkt der ersten Veranstaltung standen **Analyse · Ziele · Grundsätze · Ideen**.

Die Themen, die mit den Bürgerinnen und Bürgern bearbeitet wurden, waren:

**Nutzungen | Zwischennutzungen | Events und Veranstaltungen; Verkehr und Mobilität; Stadtbild | Straßenraum | Möblierung | Licht und Kunst**

Unter dem Motto **Ziele · Maßnahmen · Projekte** wurden in der zweiten Werkstatt die Themen, die in der ersten Veranstaltung diskutiert wurden, in drei Handlungsfelder übersetzt:

**Die Gebäude; Der Stadtraum; Die Menschen**

Zu diesen Handlungsfeldern wurden anhand von Beispielmaßnahmen Möglichkeiten für Alt-Arnsberg aufgezeigt. Im Anschluss wurden durch die Bürgerinnen und Bürger konkrete Maßnahmen-Ideen für die Stadt erarbeitet.

Die vorgeschlagenen Maßnahmen für Alt-Arnsberg wurden in einem **Maßnahmenplan** beispielhaft verortet und in der dritten Veranstaltung mit den Bürgerinnen und Bürgern diskutiert.

In der vierten Veranstaltung wurde zunächst ein Überblick über **zwischenzeitlich umgesetzte Maßnahmen** gegeben, bevor zwei weitere Maßnahmen vorgestellt wurden, die sich derzeit in der Realisierung befinden: **Möblierungskonzept; Gestaltungsleitfaden**.



## Die 1. Bürgerwerkstatt

Der Fachbereichsleiter Thomas Vielhaber begrüßt – in Vertretung für Bürgermeister Hans-Josef Vogel – die Teilnehmer und zeigt die räumliche und thematische Einordnung der Bürgerwerkstätten auf.

WoltersPartner geht – aufgrund der besonderen Bedeutung für den Stadtraum – zunächst auf die geschichtliche Entwicklung Alt-Arnbergs ein. Anschließend werden in einem virtuellen Stadtspaziergang die Ergebnisse der Bestandsaufnahme vorgestellt. Dabei werden sowohl positive Aspekte als auch solche mit Verbesserungspotential angesprochen.

Im Anschluss gibt WoltersPartner eine kurze Einführung in die drei Themen, die durch die Teilnehmer in dieser ersten Werkstatt bearbeitet werden sollen:

**Nutzungen | Zwischennutzungen | Events und Veranstaltungen**

**Verkehr und Mobilität**

**Stadtbild | Straßenraum | Möblierung | Licht und Kunst**



An drei Themenstationen wird den Teilnehmern die Möglichkeit geboten, Ideen zu äußern, mit anderen Teilnehmern zu diskutieren und Anregungen niederzuschreiben. Auf eine feste Einteilung in Arbeitsgruppen wird bewusst verzichtet. So wird es den Teilnehmern ermöglicht, zwischen den Stationen zu wechseln und zu jedem Thema Anregungen einzubringen.

Die Vorschläge werden auf den nächsten Seiten zusammengefasst und – soweit möglich – räumlich verortet. Sie bilden als "Informationspool" die Grundlage für die weiteren Überlegungen in den darauf folgenden Werkstattgesprächen.

## ■ Nutzungen | Zwischennutzungen | Events und Veranstaltungen

### Nutzungen

- Das Wohnungsangebot in Alt-Arnsberg sollte gestärkt werden
- Gespräche mit Immobilieneigentümern führen, um über die Möglichkeiten der Umnutzung von Gewerbe- in Wohnflächen zu sprechen
- Durchführung einer Bestands- sowie einer Bedarfsanalyse: Welche Angebote fehlen, um Alt-Arnsberg als Wohnstandort attraktiver zu machen?
- Gewünscht wird eine Durchmischung von Wohnen, Einkaufen und Kultur – Lebendiges Alt-Arnsberg

### Zwischennutzungen

- Schaufenster von leer stehenden Ladenlokalen sollten gestaltet werden. Hierzu könnte mit den lokalen Schulen sowie Vereinen und Künstlern zusammengearbeitet werden
- Zur konkreteren Planung von Zwischennutzungskonzepten wird vorgeschlagen, die Eigentümer solcher Immobilien anzusprechen und deren Intentionen zu erfragen
- Gründung eines Vereins, der in Zusammenarbeit mit den Eigentümern und der Stadt Arnsberg ein aktuelles Leerstandskataster führt und Zwischennutzungen koordiniert
- Aufwertung der leer stehenden Ladenlokale durch Reinigung und Instandsetzung der Fassaden

### Events und Veranstaltungen

- Belebung des Neumarktes durch temporäre, saisonale Attraktoren wie z.B. Schlittschuhbahn, Sandkästen, Ausstellungen, Konzerte
- Bereits durchgeführte Veranstaltungen wie „Arnsberg kulinarisch“ oder das „Open-Air-Kino“ sollten auf den Prüfstand gestellt und ggf. neu initiiert werden
- Der Alte Markt wurde mit Wasser- und Stromversorgung ausgestattet. Hier sollten regelmäßige Marktveranstaltungen stattfinden. U.a. wird angeregt, den Wochenmarkt an Samstagen auf den Alten Markt zu verlegen
- Das Sauerland-Museum sollte stärker in den Stadtraum eingebunden werden. Attraktive Ausstellungskonzepte können überregional vermarktet werden und das Gesamtbild von Alt-Arnsberg als Kulturstandort stärken



ZWISCHEN GLOCKENTURM UND NEUMARKT

Nutzungen | Zwischennutzungen | Events und Veranstaltungen

Regelmäßige Marktveranstaltungen am historischen Ort  
Stärkere Einbindung des Sauerland-Museums in den Stadtraum

Kulturelle Veranstaltungen neu initiieren und bewerben

Leerstand: Schaufenster gestalten, Fassaden aufwerten

Wohnangebot stärken

Belebung des Neumarktes

## ■ Verkehr und Mobilität

### Verkehrs- und Parkraumkonzept

- Eine aktuelle Parkraumbilanz sollte erstellt werden, um den tatsächlichen Bedarf an Stellplätzen zu ermitteln
- Neues Konzept zur Parkraumbewirtschaftung erarbeiten. Parken sollte zu bestimmten Zeiten kostenfrei möglich sein, um den Einzelhandel zu stärken
- Lage der Parkplätze entsprechend dem Ladenbestand anpassen
- Verkehrsberuhigter Bereich Steinweg – Alter Markt sollte stärker kontrolliert werden, um die Durchfahrtsgeschwindigkeit zu senken
- Die Abpollerung des Bereiches soll geprüft werden. Viele Einzelhändler beklagen Kundenabwanderungen aufgrund der schlechten Erreichbarkeit mit dem PKW. Vorschlag, den Bereich erst ab Samstagnachmittag für den Verkehr zu sperren
- Demgegenüber gibt es auch Stimmen der Bürgerinnen und Bürger, die eine komplette Sperrung oder auch eine komplette Öffnung des Bereiches Steinweg – Alter Markt für den Autoverkehr fordern
- Anfahrbarkeit von Hotels, Sauerland Museum, Gastronomie und Handel ist besonders für ältere Menschen wichtig

### Zonierung

- Durch partielle Änderung der Pflasterung sollen deutlich ablesbare Zonen für unterschiedliche Nutzergruppen wie Fußgänger und Fahrradfahrer sowie für fließenden und ruhenden Verkehr geschaffen werden

### Mobilität

- barrierefreie Pflasterung entlang der Erdgeschosszonen zur besseren und sicheren Erreichbarkeit der Ladenlokale
- Eine Anbindung des Bereiches Steinweg – Alter Markt an Brückenplatz, Clemens-August-Straße und Gutenbergplatz durch ein Bürgerbusmodell wird angeregt
- Die Tiefgarage unter dem Neumarkt sollte besser gekennzeichnet werden. Ein Lichtkonzept könnte in diesem Bereich das Sicherheitsempfinden verbessern und die Nutzung erhöhen.
- Stellplätze für Fahrräder sollten verteilt über den Stadtraum zwischen Glockenturm und Neumarkt angeboten werden. In Bereichen mit höheren Besucherzahlen sollten diese dementsprechend dimensioniert geplant werden



Verkehrsberuhigte Bereiche stärker kontrollieren

Partielle Änderung der Pflasterung zur klareren Zonierung der Funktionen

Parkraumbilanz aktualisieren & Konzept zur Parkraumbewirtschaftung erarbeiten

Anbindung Brücken- und Gutenbergplatz durch ein Bürgerbusmodell

Barrierefreie Pflasterung entlang der Erdgeschosszone

Anordnung der Fahrradstellplätze entsprechend der Besucherzahl

Abpollerung des Steinwegs soll geprüft werden

Licht- und Leitkonzept für die Tiefgarage

## ■ Stadtbild | Straßenraum | Möblierung | Licht und Kunst

### Stadtbild und Straßenraum

- Neumarkt stärker beleben. Beispielsweise als Treffpunkt für Bürgerschaft und Touristen gestalten
- Aufenthaltsqualität durch Angebote für Familien, Touristen und ältere Menschen erhöhen
- Mit den Immobilieneigentümern müssten Gespräche über Möglichkeiten zur Aufwertung der Fassaden geführt werden
- Es wird vorgeschlagen ein eigenes Werkstattverfahren für die Gestalt der Klosterpforte zu initiieren. Auch ein Wettbewerbsverfahren sollte geprüft werden
- Der Museumshof sollte zu einem attraktiven Aufenthaltsort mit öffentlichen Ruhezonen und Gastronomiebereichen ausgebaut werden. Sichtbeziehungen zwischen Innenhof und Straßenraum stärken
- Für den Bereich Steinweg – Alter Markt sollte ein Grünkonzept mit Einbindung der Verkehrsführung erarbeitet werden

### Stadtmöblierung

- Bestehende Möblierung reduzieren, um ein einheitliches Möblierungskonzept umsetzen zu können
- Beschilderungskonzept für Sehenswürdigkeiten vereinheitlichen und weiter ausbauen
- Spielgeräte für alle Altersgruppen sollten im Rahmen eines Möblierungskonzeptes mit berücksichtigt werden

### Licht und Kunst

- Bestehende Konzepte sollten realisiert werden
- Beleuchtung des Alten Marktes näher an die Häuser rücken, um den Platzcharakter zu stärken
- Ein spezielles Beleuchtungskonzept könnte als Wegeleitsystem vom Neumarkt zum Glockenturm eingesetzt werden



ZWISCHEN GLOCKENTURM UND NEUMARKT

Stadtbild | Straßenraum |  
Möblierung | Licht und Kunst

Platzcharakter stärken

Museumshof als attraktiven Ruheraum gestalten

Bestehende Möblierung reduzieren – Einheitliches Konzept umsetzen

Grünkonzept mit Einbindung der Verkehrsführung

Spielgeräte für alle Altersgruppen

Wettbewerb für Gestaltung der Klosterpforte

Beleuchtungskonzept umsetzen

Konzepte zur Aufwertung der Fassaden

Beschilderungskonzept für Sehenswürdigkeiten vereinheitlichen

Neumarkt als Treffpunkt der Bürger



## Die 2. Bürgerwerkstatt

Die zahlreichen Themen, die die Bürgerinnen und Bürger in der 1. Bürgerwerkstatt angesprochen haben, wurden in drei Handlungsfelder übersetzt, zu denen in dieser 2. Bürgerwerkstatt konkrete Maßnahmen erarbeitet werden sollen.

### Handlungsfeld 1: DIE GEBÄUDE

In diesem Handlungsfeld sollen Maßnahmen erarbeitet werden, die sich mit dem Inneren und Äußeren der Gebäude beschäftigen. Dazu zählen bspw. der Umgang mit Leerstand und die Fassadengestaltung, aber auch die Stärkung des Wohnangebotes.

### Handlungsfeld 2: DER STADTRAUM

Dieses Handlungsfeld umfasst den Raum zwischen den Gebäuden. Hier können u.a. Maßnahmen zum Verkehr, zur Begrünung und zur Möblierung entwickelt werden. Auch die Zonierung und Aufteilung des Straßenraumes fällt unter dieses Handlungsfeld.

### Handlungsfeld 3: DIE MENSCHEN

In diesem Handlungsfeld sollen Maßnahmen entwickelt werden, die den Stadtraum beleben. Hierzu können bspw. Veranstaltungen, Märkte und Events zählen.

Um zu verdeutlichen, wie mögliche Maßnahmen zu den oben genannten Handlungsfeldern aussehen können, werden verschiedene Beispiele gezeigt. Den Werkstattteilnehmern sollen diese als Anregungen dienen, um eigene Ideen für Alt-Arnsberg zu entwickeln. Die konkrete Entwicklung von Projektideen erfolgt in Kleingruppen (eine Gruppe je Handlungsfeld), die Ergebnisse werden im Plenum präsentiert.

Auf den folgenden Seiten werden diese Ergebnisse zusammengefasst.



Fachwerkhäuser am Alten Markt



Ehemaliger Leerstand neu genutzt



ehemaliger Schlecker-Leerstand



Leerstehendes Lokal



## Handlungsfeld 1 ■ DIE GEBÄUDE

- Gemeinsam mit den Eigentümern der Gebäude im Bereich Steinweg – Alter Markt sollen Konzepte zur Fassadengestaltung sowie zum Umgang mit leer stehenden Ladenlokalen erarbeitet werden
- Vorhandene lokale Akteure wie der Bürgerstammtisch sollten institutionalisiert werden, um Einzelaktionen in ein Gesamtkonzept einzubinden und eine breite Öffentlichkeit an Planungsprozessen partizipieren zu lassen
- Aufbau eines Leerstands- sowie Wohnraumkatasters zur Optimierung der Vermarktung sowie zur Stärkung des Standortes Alt-Arnsberg
- Etablierung eines Quartiersmanagements zur Koordinierung von Einzelmaßnahmen in einem Gesamtkonzept und als Ansprechpartner vor Ort
- Erarbeitung eines städtebaulichen Entwicklungskonzeptes zur Ansprache und Einbindung (über)regionaler Investoren
- Entwurf und Umsetzung eines einheitlichen, zeitgemäßen Beleuchtungskonzeptes für die Gebäudefassaden im Bereich zwischen Neumarkt und Glockenturm



Platzfläche Alter Markt mit Brunnen



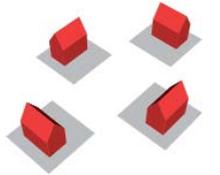
Steinweg mit Blick auf die evangelische Kirche am Neumarkt



Alter Markt

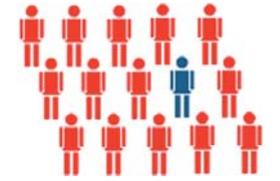


Neumarkt



## Handlungsfeld 2 ■ DER STADTRAUM

- Kartierung des historischen Erbes und Erarbeitung von Entwürfen zur objektspezifischen Inszenierung
- Erstellung eines Masterplans für die Wohnumfeldgestaltung durch ein externes Planungsbüro
- Austausch von Leuchtmitteln in der Stadtbeleuchtung zur Aufwertung der Atmosphäre
- Belebung des öffentlichen Raumes durch gezielte Attraktoren wie Sitzgelegenheiten mit WLAN-Anbindung, Bücherschrank am Steinweg, Fahrradverleih mit E-Bikes etc.
- Teilnahme am Bundeswettbewerb „Entente Florale – Gemeinsam aufblühen“ 2014
- Gründung einer Arbeitsgruppe zur Entwicklung eines intelligenten Verkehrskonzeptes
- Durch klare Leitsysteme die „Ausblicke“ in die umgebende Landschaft inszenieren
- Aufwertung des Stadteingangs im Bereich Hüstener Straße – Jägerstraße



### Handlungsfeld 3 ■ DIE MENSCHEN

- Informelle, partizipative Aktionen wie das White Dinner oder ein Theaterpicknick initiieren und bewerben
- Ausbau des Stadtteilmarketings sowie regelmäßige Bewerbung des Einzelhandels- und Gastronomieangebotes in Alt-Arnsberg auch in regionalen Medien
- Initiierung eines Arbeitskreises der ortsansässigen Einzelhändler
- Treffpunkt Sandkasten und / oder Eislaufbahn als saisonale Installationen auf dem Neumarkt ergänzt durch eine temporäre Gastronomie
- Verlagerung des Samstags-Wochenmarktes auf den Alten Markt – Stärkung der historischen Funktion des Platzes



Benennung von Schwerpunktthemen für die Teilbereiche des Quartiers

## Die 3. Bürgerwerkstatt

Für Alt-Arnsberg wurden – basierend auf den Maßnahmenvorschlägen aus der 2. Bürgerwerkstatt – eine Vielzahl von potenziellen Maßnahmen entwickelt. Außerdem wurde der Stadtraum zwischen Glockenturm und Neumarkt von Nord nach Süd in 6 Bereiche gegliedert und mit Schwerpunktthemen benannt. Diese ergeben sich zum Teil bereits aus der Geschichte, der heutigen Nutzung und der Strukturierung des Stadtraumes. Zum Teil wird den Bereichen aber auch ein neues Schwerpunktthema zugeordnet.

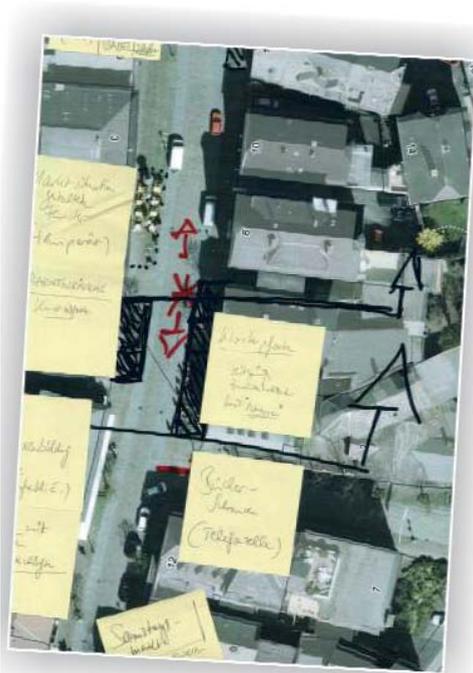
In der 3. Bürgerwerkstatt wird den Bürgerinnen und Bürgern jede Maßnahme – gegliedert nach den Schwerpunktthemen – erläutert. Auch die erwarteten Auswirkungen, die Akteure, der Finanzrahmen sowie der Umsetzungszeitrahmen werden durch WoltersPartner benannt. Ein Beispielfoto verdeutlicht die Idee, die hinter der formulierten Maßnahme steckt. Jede Maßnahme wird exemplarisch auf einem Plan verortet (s. nächste Seite). Dies soll dazu beitragen, ein Bild des lebendigen Stadtraumes Alt-Arnsberg zu entwerfen. Die Umsetzung der Maßnahmen ist jedoch – gerade hinsichtlich der Vorschläge zum Umgang mit Leerständen – auch an anderen Orten denkbar und wünschenswert und daher nur als Vorschlag zu verstehen.

Zudem wird im Zuge der 3. Bürgerwerkstatt der aktuelle Planungsstand für die Neubebauung der Baulücke an der Bömerstraße vorgestellt. Diese Vorstellung erfolgt durch Vertreter der Büros „meyer&partner – Haus- und Grundstücksmakler GmbH“ sowie „Tepe Grützbach Architekten“.

In der 3. Werkstatt wird – anders als in den vorangegangenen Terminen – nicht in Kleingruppen gearbeitet, sondern intensiv im Plenum diskutiert.



Auszug aus den Ergebnissen der Arbeitsgruppe „Öffentlicher Raum, Licht, Veranstaltungen“



**Zonierung des öffentlichen Raumes** (Plattenbelag), kontroverse Diskussion, ob Belag tauschen oder belassen (Bsp. Rothenburg o.d. Tauber) oder durch eine künstlerische Gestaltung nutzbar machen (Bsp. Bad Laasphe)

**Klosterpforte**, mit künstlerischer Intervention zeitgemäß und zurückhaltend sichtbar machen

**Neumarkt**, durch Bänke und Pflanzen ("Hingucker") attraktiver machen, evtl. Austausch der Bäume gegen "blühende Bäume"

**Licht**, Austausch Leuchtmittel gegen "warmes Licht" und Austausch der Weihnachtsbeleuchtung (LED) auf der Grundlage eines Konzeptes (Lichtplaner)

Bei der Diskussion zu dem Maßnahmenplan wird deutlich, dass sich einige Bürgerinnen und Bürger konkretere Ergebnisse gewünscht hätten.

Im Zuge der drei Werkstätten war es jedoch nur möglich, erste Ideen anzustoßen und einen weiterführenden Prozess in Gang zu bringen. Der Vorschlag von den Bürgerinnen und Bürgern, in Arbeitsgruppen zu verschiedenen Themen weiterzuarbeiten, wird von Herrn Bürgermeister Vogel und den Mitarbeitern aus der Verwaltung positiv aufgenommen.

Daher wird der Maßnahmenplan in Alt-Arnberg öffentlich ausgehängt und den Bürgerinnen und Bürgern die Möglichkeit geboten, Anregungen und Hinweise mitzuteilen und den Wunsch an der Mitarbeit in den Arbeitsgruppen zu äußern.

### Arbeitsgruppen

Im Nachgang zu der 3. Bürgerwerkstatt haben sich zwei Arbeitsgruppen gebildet:

#### Öffentlicher Raum, Licht, Veranstaltungen

#### Verkehr und Mobilität

In diesen Arbeitsgruppen wurden im Jahr 2013 Projektideen weiterentwickelt. Die Ergebnisse der Arbeitsgruppen können im Internet unter folgender Adresse abgerufen werden:  
[http://www.arnsberg.de/baukultur/gute-beispiele/werkstatt\\_alter-markt/index.php](http://www.arnsberg.de/baukultur/gute-beispiele/werkstatt_alter-markt/index.php)



AltstadtDinner



DEHOGA-Handlungsempfehlungen

Freifunk

Sightrunning

### Freifunk

Wie kann ich mitmachen?

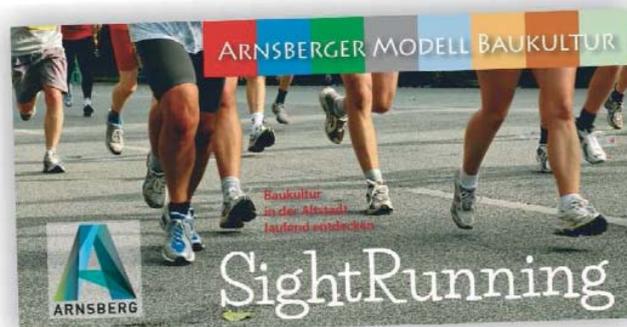
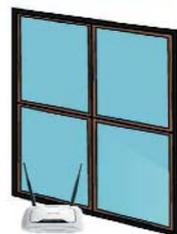
Router kaufen  
(nur bestimmte Modelle)

Router „flashen“  
(Herstellereinstellungen entfernen  
und Freifunk-Software aufspielen)

Router aufstellen  
Vorzugsweise in Fensternähe



ca. 20 €



## Die 4. Bürgerwerkstatt

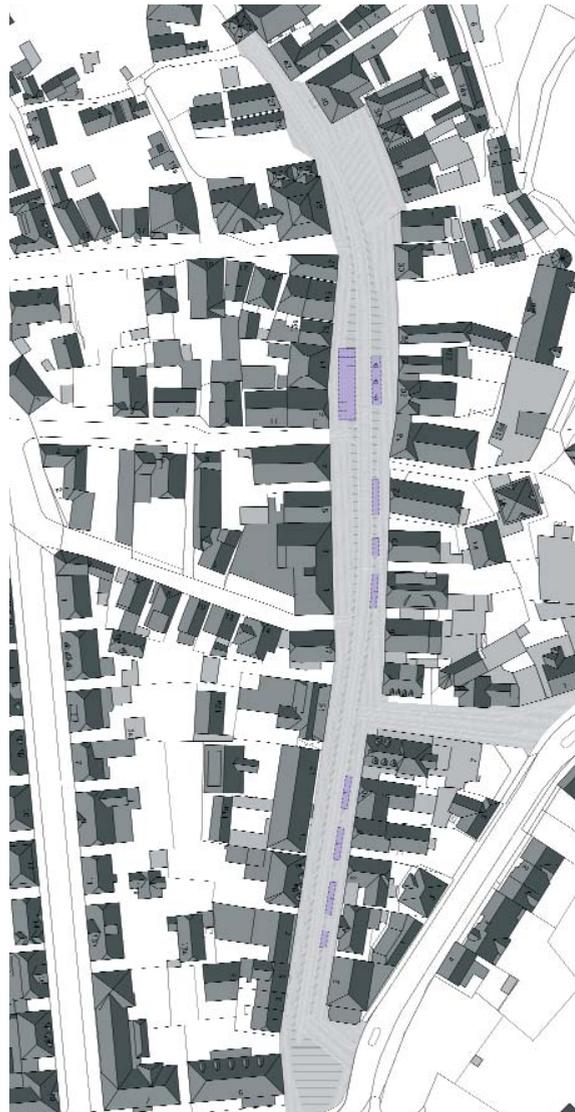
Zu Beginn der 4. Werkstatt wird zunächst ein kurzer Rückblick auf den bisherigen Prozess und die Einbindung in die Entwicklungen im Stadtteil gegeben.

Anschließend werden verschiedene Projekte vorgestellt, die in den vergangenen Monaten im Stadtraum zwischen Glockenturm und Neumarkt realisiert wurden. Einige dieser Projektideen hatten ihren Ursprung in den Bürgerwerkstätten, andere wurden bereits längere Zeit diskutiert und entwickelt.

Folgende Projekte werden in der vierten Bürgerwerkstatt vorgestellt:

- DEHOGA-Handlungsempfehlungen zur Potenzialentfaltung des Gastgewerbes in der Altstadt von Arnsberg
- Freifunk
- SightRunning
- AltstadtDinner
- Holzmarkt Arnsberg
- Künstlerische Inszenierung Klosterpforte

Die Vorstellung wird dabei von Organisatorinnen und Organisatoren des jeweiligen Projektes übernommen. Die Projekte können alle als große Erfolge angesehen werden. Nicht nur die Veranstaltungen hatten einen großen Zulauf und sollen im Jahr 2015 wiederholt werden, auch das Freifunk-Netz ist bereits heute größer als zunächst gedacht und wird weiter entwickelt.



Vorschlag für die zukünftige Anordnung und Erweiterung des Parkplatzangebotes im öffentlichen Raum

Zwei weitere – derzeit in Realisierung befindliche – Maßnahmen werden durch WoltersPartner vorgestellt: ein Gestaltungsleitfaden und ein Möblierungskonzept. Beide Projekte sind sehr eng mit der Aufenthaltsqualität im Stadtraum verknüpft und besonders für das Möblierungskonzept ist eine klare Zonierung des öffentlichen Raumes notwendig. Aus diesem Grund soll im Folgenden zunächst ein kurzer Blick auf die heutige und potenzielle zukünftige Situation des ruhenden und fließenden Verkehrs im Bereich zwischen Glockenturm und Neumarkt erfolgen.

### ■ Vorschlag zum ruhenden und fließenden Verkehr

Die Situation des fließenden und ruhenden Verkehrs wird im Stadtraum zwischen Glockenturm und Neumarkt schon seit vielen Jahren kontrovers diskutiert. Eine geringe Anzahl an Stellplätzen im öffentlichen Raum, gepaart mit einer hohen Anzahl an falsch parkenden Autos, führt zu einer Reduktion der Aufenthaltsqualität. Gleichzeitig werden aber Stellplätze in der Nähe von Geschäften oder Gastronomieeinrichtungen von den Gewerbetreibenden häufig als ein wichtiger Wirtschaftsfaktor angesehen. Auch die Abpollerung des Steinweges von freitags, 19 Uhr bis montags, 6:30 Uhr, durch die der Stadtraum zu einer Fußgängerzone wird, wird unterschiedlich bewertet.

Als Ergebnis der vorangegangenen Gespräche und Untersuchungen wurde daher ein Vorschlag erarbeitet, wie die Regelungen zukünftig aussehen könnten. Dieser Vorschlag ist im nächsten Schritt mit der Bezirksregierung abzustimmen. Dies ist notwendig, damit keine Zuschüsse, die in der Vergangenheit für die Gestaltung des Stadtraumes gewährt wurden, zurückgeführt werden müssen.



Beispiel für qualitativollen Werbeausleger



### ■ Gestaltungsleitfaden

WoltersPartner stellt anhand einer Präsentation die Gründe für die Aufstellung eines Gestaltungsleitfadens und die möglichen Regelungsinhalte vor. Der Leitfaden soll die Themenfelder Außengastronomie und Werbung enthalten, da durch diese Elemente der öffentliche Raum sehr stark beeinflusst wird und diese somit einen wichtigen Beitrag zum Stadtbild und der Aufenthaltsqualität leisten. In Alt-Arnsberg geht es darum, vorhandene Qualitäten zu sichern und zukünftige negative Entwicklungen möglichst zu vermeiden.

Folgende Themenbereiche werden in dem Leitfaden behandelt, der als gesonderte Broschüre gestaltet wird:

- Stühle / Tische
- Witterungsschutz
- Abgrenzungselemente / Bodenbeläge
- Werbeanlagen
- Warenauslagen / Klappstände
- Markisen / Vordächer

Ein Leitfaden besitzt lediglich empfehlenden Charakter, so dass die Regelungen nicht – wie eine Satzung – zwingend durchgesetzt werden können. Ziel des Leitfadens ist es, Verständnis zu wecken, die „Betroffenen“ – in erster Linie also Gastronomen und Einzelhändlern – von der Wichtigkeit der Thematik zu überzeugen und ihnen einen Handlungsrahmen aufzuzeigen. Aus diesem Grund ist es besonders wichtig, dass die Inhalte von den betroffenen Personenkreisen mitgetragen werden. Daher wurden im Zuge von zwei Arbeitskreis-Sitzungen die Inhalte besprochen und gemeinsam abgestimmt.



Visualisierung Bücherschrank und Möblierung

## ■ Möblierkonzept

Neben der Außengastronomie und den Werbeanlagen ist die Möblierung ein weiterer wichtiger Faktor, der die Qualität des öffentlichen Raumes mitbestimmt. Da im Stadtraum zwischen Glockenturm und Neumarkt derzeit eine Vielzahl von Möblierungselementen vorhanden sind, die kein einheitliches Bild ergeben und zum Teil in einem schlechten Erhaltungszustand sind, wurde durch die Stadt Arnberg ein Möblierkonzept in Auftrag gegeben. Zu diesem Konzept wird eine separate Dokumentation erstellt, so dass hier nur die Grundzüge dargestellt werden.

Zukünftig sollen zwischen Glockenturm und Neumarkt klare Zonen entstehen, die unterschiedlichen Nutzungen zur Verfügung stehen. Neben Zonen für Außengastronomie und Zonen für den ruhenden Verkehr zählen hierzu auch Zonen für Aufenthalt und Kommunikation. Die Möblierung soll daher in sogenannten „Gestaltungsbereichen“ konzentriert werden. Bänke werden dabei, soweit der Raum es zulässt, so angeordnet, dass über Eck eine Kommunikation von Bank zu Bank möglich wird. Im Umfeld der Bänke werden zudem immer Mülleimer und Fahrradbügel aufgestellt.

Nebenstehend wird anhand einer Visualisierung aufgezeigt, wie ein solcher Gestaltungsbereich zukünftig aussehen könnte. In diesem Beispiel steht der RWE Bücherschrank, der zwischenzeitlich auf dem Alten Markt aufgestellt wurde, im Zentrum.



Folgende Gestaltungsbereiche sind im Stadtraum zwischen Glockenturm und Neumarkt vorgesehen (von Norden nach Süden):

- Krim in Richtung Brunnen
- Vorbereich Museum
- Bücherecke vor Gebäude Adler Apotheke / Alter Markt
- Steinweg (südlich Lindenberg)
- Unterer Steinweg (Umfeld Aufzug / Abgang zur Tiefgarage)
- Neumarkt

Auf dem Neumarkt sollen besondere Sitzmöbel aufgestellt werden, die den Raum beleben und die Aufenthaltsqualität in diesem Bereich erhöhen sollen. Sie sind groß genug, um zu zweit auf einem Element liegen zu können und werden zudem in unterschiedlich großen Gruppen angeordnet, um auch hier Möglichkeiten der Kommunikation zu schaffen. Für Veranstaltungen können diese Elemente in die Randbereiche unter die Bäume versetzt werden.

Die nebenstehende Visualisierung stellt hinsichtlich der Farbgestaltung und der Anordnung der Elemente auf dem Neumarkt lediglich einen Vorschlag dar. Bezüglich der farblichen Gestaltung sind noch Abstimmungen mit der Denkmalpflege zu treffen.

Visualisierung Möblierung Neumarkt



## Schlusswort

Das Interesse der Bürgerinnen und Bürger an der Thematik war überwältigend. Die Teilnehmerzahlen bei den Werkstätten übertrafen die Erwartungen bei Weitem. Dieses Engagement gilt es, langfristig zu nutzen und auch weiterhin in die Umsetzung von Maßnahmen zu überführen. Denn viele der vorgeschlagenen Maßnahmen sind ohne bürgerschaftliches Engagement nicht umsetzbar. Die zwischenzeitlich umgesetzten Maßnahmen zeigen, dass mit Engagement und kreativen Ideen viel zu bewegen ist. Der Anfang ist also getan, um Alt-Arnsberg wieder lebendiger und attraktiver zu gestalten.

Die im Maßnahmenplan aufgeführten Projektideen sind dabei aber nicht als abschließende Aufzählung zu verstehen. Bürgerinnen und Bürger können sich mit weiteren Projektvorschlägen jederzeit an die Mitarbeiter der Stadt Arnsberg wenden, um gemeinsam Wege für eine Umsetzung zu suchen.



## Bildnachweis

Titel & S. 2	Schrägluftbild	Hans Blosssey
S. 4	Plakat Bürgerwerkstatt	Stadt Arnsberg
S. 10 (2. von oben)	Stadtführung	Verkehrsverein Arnsberg e.V.
S. 26 (oben links)	Markt der historischen Stadtkerne	Arbeitsgemeinschaft Historische Stadt- und Ortskerne NRW
S. 26 (unten rechts)	Arnsberger Woche	Wolfgang Detemple
S. 32	Ergebnisse Arbeitsgruppe	Stadt Arnsberg
S. 34 (alle)	Realisierte Projekte	Stadt Arnsberg
S. 42	Visualisierung Bücherschrank	taao GbR im Auftrag von WoltersPartner GmbH
S. 44 & S. 46/47	Visualisierung Neumarkt	taao GbR im Auftrag von WoltersPartner GmbH

Alle weiteren Abbildungen und Fotos: WoltersPartner GmbH

**Teilnehmer** ▶ Barbara Anneser ▶ Annette Baumeister ▶ Thomas Bitter ▶ Wolfram Blanke ▶ Antje Blume ▶ Volker Boehmer ▶ Beate Maria Bojcum ▶ Walter Bojcum ▶ Dorothee Brunsing-Aßmann ▶ Christina Bühner ▶ Werner Bühner ▶ Frank Chmielewski ▶ Karola Clarke ▶ Peter Cramer ▶ Philipp Disselhoff ▶ Thomas Eberhard ▶ Hans-Jörg Etzler ▶ Gustav Fahnenbrauck ▶ Henning Fette ▶ Elke Fleischmann ▶ Elisabeth Gryczka ▶ Heinz Hahn ▶ Karin Hahn ▶ Horst Hahnebeck ▶ Erika Hahnwald ▶ Jens Hahnwald ▶ Fr. J. Hennecke ▶ Helgard Hennecke ▶ Hildegard Henneke ▶ Ralf Herbrich ▶ Stephan Hoppe ▶ Doris Hörmann ▶ Tarek Jumah ▶ Torsten Kapteiner ▶ Matthias Kemper ▶ Michael Kemper ▶ Jürgen Klauke ▶ Lars Krätzig ▶ Eva Lohage ▶ Bernd Löseke ▶ Renate Meinardus ▶ Meinolf Menke ▶ Bärbel Michel ▶

Dorothee Michel ▶ Karl-Heinz Michel ▶ Carmen Müller ▶ Dirk Müller ▶ Inge Nüsken ▶ Ursula Obermüller ▶ Rita Odenthal ▶ Resi Oelschlägel ▶ Rudolf Olm ▶ Detlef Orth ▶ Christian Prange ▶ Carmen Püttmann ▶ Hans Rath ▶ Benedikt Regniet ▶ Christoph Regniet ▶ Fred Risse ▶ Matthias Rohe ▶ Hubertus Röhrig ▶ Bernd Scheiwe ▶ Jörg Scheiwe ▶ Walter Scheiwe ▶ Werner Scheiwe ▶ Marie-Theres Schennen ▶ Gerhard Schmeier ▶ Uwe Schmidtke ▶ Specht-Engström ▶ Gerlind Spiekermann ▶ J. Steinberg ▶ Johannes Teiser ▶ Kathrin Ueberholz ▶ Dirk Ufer ▶ Hein Dieter Ufer ▶ Verena Verspohl ▶ Sascha Walenta ▶ Friedhelm Walter ▶ Hans-Dieter Weisgerber ▶ Liselotte Wentrup ▶ Felix Werker ▶ Klaus Willmes ▶ Sebastian Witte ▶ Eva Wünsche ▶ Harald Wünsche ▶ Anna zu Dohna

Herausgeber



Der Bürgermeister  
Rathausplatz 1

59759 Arnberg

Projektbetreuung:

Klaus Fröhlich, Stadt Arnberg

Thomas Vielhaber, Stadt Arnberg

**Moderation der Werkstattgespräche  
Gestaltung Dokumentation**

**WOLTERSPARTNER**

**Architekten & Stadtplaner GmbH**

Friedrich Wolters und Markus Lampe  
mit Anke Figgen und Sebastian Koch

Daruper Straße 15

D-48653 Coesfeld

Telefon +49-0-2541-94080

Telefax +49-0-2541-6088

Email: [info@wolterspartner.de](mailto:info@wolterspartner.de)

[www.wolterspartner.de](http://www.wolterspartner.de)

Coesfeld, Januar 2015